



**Ausschreibungsunterlagen
zum Wettbewerb um den
„Förderpreis Frauen und
Mädchen im Sport
in Charlottenburg - Wilmersdorf“
2018**

**Liebe Sportlerinnen und Sportler
der Sportvereine des Bezirks
Charlottenburg-Wilmersdorf,
liebe Vereinsvorstände,**



Im vergangenen Jahr feierten wir gemeinsam mit den Meistern des Sports 2017 auch die Siegervereine im Wettbewerb um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017 in Charlottenburg-Wilmersdorf“. Wir konnten einmal erfreut feststellen, dass sich immer mehr Sportvereine diesem Wettbewerb, der seit 2014 in unserem Bezirk ausgerichtet wird, anschließen und zum anderen sie den Ideenpool zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen bzw. ehrenamtliche Führungskräfte in den Vereinen wesentlich bereichern. Das hat uns veranlasst, in diesem Jahr im Oktober in einer Fachkonferenz diese Erfahrungen der Sportvereine einem breiten Publikum vorzustellen und einen aktiven Gedankenaustausch zwischen den Vereinen zu ermöglichen. Dazu lade ich Sie schon heute herzlich ein.

Das Thema der Gleichstellung und Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Mädchen und Jungen im Bereich des Sports wird uns auch die nächsten Jahre begleiten, denn Analysen der Nutzerinnen unserer Sportanlagen zeigen, dass dahingehend nach wie vor Anstrengungen der Vereine in der Gewinnung von Frauen und Mädchen für den Sport notwendig sind. Deshalb rufe ich Sie erneut auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und wünsche den Sportlerinnen und Sportlern und den Vereinen gute Ideen und viel Erfolg.

Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin

Was ist das Anliegen des Wettbewerbs?

Schon 2008 wurde auf der 4. Fachkonferenz „Gender Main-streaming im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf“ zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit in der Sportförderung“ festgestellt, dass

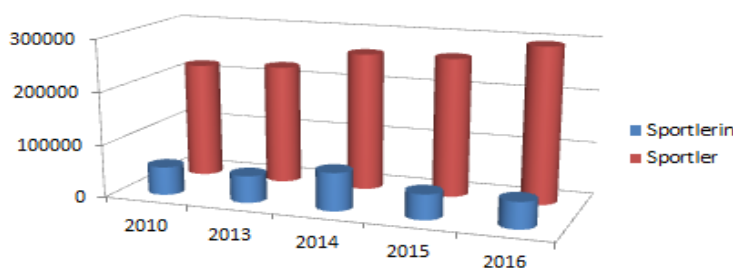
- die Notwendigkeit einer fundierten quantitativen Analyse der Nutzer*innen der Sportanlagen mit den Fragestellungen besteht:
 1. Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer, welche Zielgruppen fehlen?
 2. Wohin fließen finanzielle Zuwendungen des Bezirks und welche Zielgruppen profitieren davon?
 3. Welche Sportarten sind über- bzw. unterrepräsentiert?
- eine größere Öffnung von Sportanlagen für beide Geschlechter, auch jenseits von Mitgliedschaften, zu erreichen ist
- der Abbau der existierenden Diskriminierung gegenüber unterrepräsentierten Zielgruppen geschieht
- die Förderung des Aufbrechens von Geschlechterstereotypen in den Vereinen durch das Bezirksamt, zum Beispiel durch Förderung des Frauenfußballs unternommen werden sollte.¹

Auf dieser Grundlage wurden seitens des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung und deren Ausschüsse zahlreiche Initiativen wirksam; u.a. wurde 2011 und 2012 ein Runder Tisch mit Vertretern der Sportvereine durchgeführt, um gemeinsam die Umsetzung der Zielstellungen, mehr Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen und in den Vorständen als ehrenamtlich Tätige zu gewinnen, voranzubringen.

Sind diese Feststellungen der Konferenz berechtigt und wie werden die Sportanlagen des Bezirks von beiden Geschlechtern genutzt? Ist die Forderung der Entwicklung vor allem hinsichtlich des Frauenfußballs gerechtfertigt?

Seit 2010 wird durch das Bezirksamt eine Nutzer*innenanalyse durchgeführt, in der zu erkennen ist, wann, durch welche Sportler, in welchen Sportarten auf den Sportanlagen des Bezirks trainiert wird. So ist folgende Entwicklung des Anteils Sporttreibender Frauen und Mädchen auf den bezirklichen Anlagen seit 2010 zu verzeichnen:

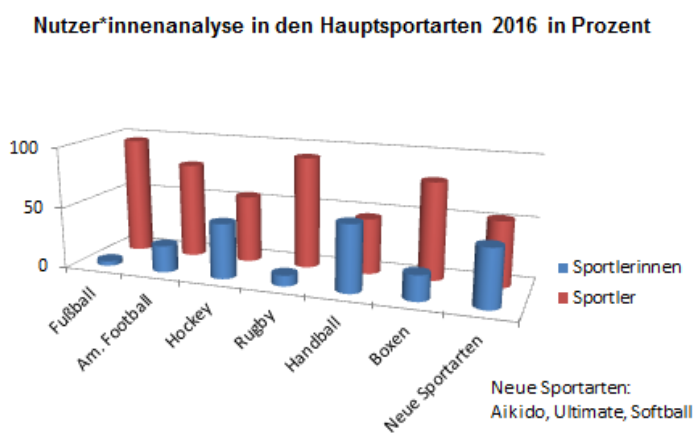
**Nutzer*innenanalyse auf den bezirklichen Sportanlagen
Gesamtübersicht 2010 bis 2016**



¹ Vgl.: Gender Mainstreaming in Charlottenburg-Wilmersdorf, Band III, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf 2009, S.72

Die Gesamtzahl aller erfassten Nutzer*innen zeigt auf, dass kontinuierlich die Zahl der Jungen und Männer gestiegen ist, bei Mädchen und Frauen dagegen nach einem Anstieg im Jahr 2014 die Anzahl der Sportlerinnen 2015 und 2016 wieder sank. Ursachen sind u.a. auch in der zeitweisen Schließung von 2 Sporthallen auf Grund der notwendigen Aufnahme von Flüchtlingen zu suchen. Jedoch: Männer und Jungen trainierten in noch größerer Zahl im Jahr 2016. Bevorzugen Frauen und Mädchen eher die geschlossenen Räume, die temporär nicht zur Verfügung standen, und nicht die Freianlagen? Diese Tatsache wäre für die Vereine eine Überlegung zur Organisation von Frauen- und Mädchensport wert.

Schaut man sich die Entwicklung der Hauptsportarten an, so kann man 2016 folgende Anteile Sporttreibender Frauen und Mädchen bzw. Männer und Jungen festhalten:



Hervorzuheben sind die Sportarten American Football, Hockey und Boxen in denen ein kontinuierlicher Anstieg der teilnehmenden Mädchen und Frauen seit 2010 zu verzeichnen ist. Interessant ist es, dass sich in den letzten Jahren neue Sportarten etablierten, an denen von Anfang an Sportlerinnen und Sportler gleichwertig teilnehmen. Augenscheinlich sind bei neuen Sportarten (Aikido, Ultimate, Softball u.a.) keine Vorbehalte vorhanden, die aus der Entwicklung traditioneller Sportarten noch immer wirksam sind.

Wie aus der Grafik ersichtlich, ist gerade der Frauenfußball in unserem Bezirk unterrepräsentiert. Der Anteil Fußballspielender Frauen und Mädchen beträgt nur 3,8 % und von den 132 Frauenfußballmannschaften in Berlin trainieren nur 2 in unserem Bezirk.

2014 rief auf Grund dieser Tatsache, dass im Bezirk mehr Frauen und Mädchen für den aktiven Sport gewonnen werden sollten, das Bezirksamt zu einem Ideenwettbewerb der Sportvereine auf. 2016 und 2017 wurde dieser Wettbewerb ein erneutes Mal durchgeführt. Die Resonanz der Sportvereine war bis dahin gering und ein Workshop mit den Vereinen im Mai 2017 machte deutlich, dass die Information zum Wettbewerb und die Auswertung der Ergebnisse bisher nur unzureichend waren. Wir möchten deshalb neben einer Auswertung bisheriger Entwicklung des Frauen- und Mädchensports in unserem Bezirk auch die vielen guten Ideen der Sportvereine in der Gewinnung von Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen

und ehrenamtliche Führungskräfte im Oktober dieses Jahres in einer Fachkonferenz vorstellen und mit den Vereinen in Gedankenaustausch treten.

Welche Erfahrungen gibt es von den Gewinnervereinen aus den Jahren 2014 bis 2017?

Besonders hervorzuheben hat sich als **Sieger** im Jahr 2014 der **Berliner Rugby-Club e.V.**, der in den letzten Jahren viele Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen für eine bisher nicht typische weibliche Sportart entwickelte. Begonnen wurde mit der Gründung einer gemischten Freizeitrugbymannschaft, aus der sich reine Frauenmannschaften, auch einer U 16 Mannschaft, entwickelten. Dies wirkte sich auch auf den Leistungssport durch die Teilnahme von Frauen in der Nationalmannschaft in der Sportart Rugby aus.



2016 berichtete Majda Temme über die Begeisterung der Frauen und Mädchen zu dieser Sportart, jedoch auch von den erschwerten Bedingungen des Trainings.

Den **2. Platz** errang der **Charlottenburger Turn- und Sportverein von 1858 e.V. (TSV 58)**. Die

Auszeichnung erhielt der Verein für die Gewinnung von 200 Frauen und Mädchen für die Sportart Volleyball. Ihre Erfahrungen besagen, dass reine Frauen- und Mädchenmannschaften mehr Erfolg hätten, als gemischte Mannschaften. Den Preis erhielt der Verein außerdem für die Initiative der Gründung eines „Weibertreffs“, bei dem der Austausch von Ideen und Problemen stattfindet. Übrigens: 60 % der Führungskräfte im Vorstand sind weiblich.

Drittplatzierte Verein wurde nach Entscheidung der Jury **Tennis Borussia Berlin** insbesondere für die Aktivitäten der Abteilung „Aktive Fans“, die vor allem durch Bemühungen von Fan-Betreuerin, Frau Constanze Gülle, die Attraktivität des Vereins für Sportlerinnen zu verbessern. Hervorzuheben sind solche Aktivitäten wie z.B. ein Vereinstreffen 2015 zum Thema „TeBe Frauen-Fußball



für alle – nur wie?“, ein Fußballprojekt mit Flüchtlingsfrauen oder ein TeBe Frauen-Fest unter dem Motto „Vernetzen, Austauschen, Sichtbarmachen: Frauen im Verein“.

Im Jahr 2016 wurde **zweimal ein erster Preis** an die Vereine **Sultans e.V.** und an den **Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V.** vergeben.

Im Sultans e.V. trainieren Frauen und Mädchen sehr erfolgreich fernöstliche Kampfsportarten. Durch Maßnahmen, wie respektvoller Umgang, der Berücksichtigung von Trainings besonderheiten und die Betonung der Selbstverteidigung in der Ausbildung, da ein Motiv der Frauen und Mädchen, Kampfsportarten zu trainieren, im Bedürfnis auf Selbstschutz liegt. Der Verein machte die Erfahrung, dass Frauen



und Mädchen leistungsorientierter und erfolgreicher sind, wenn sie sich für die Sportart entschieden haben. Insofern muss der Schwerpunkt auf die Gewinnung von Sportlerinnen gelegt werden. Der Sultans e.V. macht dies über das Internet, über Werbung in der Schule, über Vereinsfeste und Werbetruckdrucke.

Beim Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V. ist hervorzuheben, dass auf der Grundlage einer ausführlichen Bedarfsanalyse eine organisatorische Umorientierung vom Leistungssport zum Breitensport erfolgte, indem regelmäßige Angebote für erwachsene Freizeitschwimmerinnen organisiert wurden. Auch das Mütterschwimmen findet große Resonanz.

Im Jahr 2017 siegte der **Sport Club Charlottenburg e.V. (Hockeyabteilung)**, der sich durch sehr zahlreiche Initiativen zur Gewinnung von Mädchen für den Hockeysport hervorgetan hat.



Insbesondere werden die Organisation von Turnieren für 4 bis 10jährige Mädchen mit der Ausschreibung des „Bärchencups“, die Werbekampagne für Mädchen über

die Organisation von „Freundinnentagen“ und die Gründung von Arbeitsgemeinschaften Hockey für Mädchen an den Schulen hervorgehoben.

Den **2. Platz** errang im Wettbewerb der **Motor-Sport-Club Berlin e.V.** Hervorzuheben ist, dass in einer männerdominanten Sportart Frauen und Mädchen gewonnen werden konnten. Vom Sportverein wird die sehr gute Tätigkeit der Frauenbeauftragten und der anderen weiblichen Führungskräfte betont. So werden spezielle Frauentage im Vereinsleben zum Gedankenaustausch durchgeführt, Trainingskapazitäten speziell für Frauen und Mädchen erweitert, 3 - Monatsschnupperkurse für Mädchen organisiert bevor die Integration in die gemischten Trainingskurse erfolgt.



Drittplatziertes Verein wurde das **Triathlon Team Berlin e.V.** Die Besonderheit der Sportart Triathlon ist auf Grund des hohen Zeitaufwandes für das Training in 3 Sportarten und die hohe Leistungsintensität. Deshalb ist der Frauenanteil in dieser Sportart niedrig. Die Erfahrung des Vereins, eine „Frauenbeauftragte“ verantwortlich zu machen für die intensive Betreuung von Frauen und Mädchen seit 2014 hatte vollen Erfolg mit 2 reinen Frauenmannschaften, die Berliner Meister und Vizemeister wurden.



So werden 2018 sechs Frauen von Insgesamt 10 Teilnehmern an dem Langdistanzwettkampf „Ostseeman“ teilnehmen.

Was ist einzureichen?

Die Sportvereine regten im Workshop im Mai dieses Jahres an, dass für die Bewerbung um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017“ das Bezirksamt einen Leitfaden vorgeben sollte. Auf Grund dessen wurde dieser Broschüre ein **Formblatt** beigelegt. Neben allgemeine Auskünfte zum Verein gibt es ganz spezifische, themenbezogene Fragen:

1. Welche Aktivitäten gab es bisher in Ihrem Verein zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten?

Diese Fragestellung zielt darauf ab, inwiefern der Verein in der Vergangenheit bereits Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen entwickelt hatte und welche Erfahrungen festgehalten werden können. Welche Projekte waren erfolgreich, welche nicht, welche Hemmnisse traten in der Umsetzung auf. Sind die Erfahrungen allgemeingültig für andere Sportvereine.

2. Welches Ihrer Projekte zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten ist hervorzuheben, als Beispiel für andere Sportvereine und für die Teilnahme am Wettbewerb geeignet?

Bitte beschreiben Sie ausführlicher eines oder mehrere Ihrer Projekte, von denen Sie überzeugt sind, dass die Erfahrungen auch von anderen Vereinen genutzt werden können bzw. für eine Prämierung wert sind.

3. Welche Ideen gibt es für Maßnahmen und Projekte, die künftig wirksam werden können für ein verbessertes Sportangebot für Frauen und Mädchen?

Gefragt sind vielfältige Ideen, die zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als Nutzerinnen verschiedener Sportangebote führen. Diese Ideen können sich auch auf die Motivation von Frauen und Mädchen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen beziehen. Dabei bleibt es der Initiative der Vereine überlassen, mit welchen Maßnahmen sie den Ideenreichtum der Mitglieder nutzen und die Nutzer*innen mit einbeziehen.

4. Wie gelingt dem Verein die Gewinnung weiblicher Führungskräfte in die Vorstände?

Der Verein kann Maßnahmen entwickeln und beschreiben mit Hilfe derer der Anteil von Frauen im Vorstand erhöht werden kann.

5. Wie wurden Bedarfe von Frauen und Mädchen im Verein ermittelt und wie wird darauf reagiert?

Grundlage für Veränderungen ist die Kenntnis des Bedarfs für das Angebot von Sportarten für Frauen und Mädchen sowie die Kenntnis der Nutzungszeiten der Sportanlagen. Inwieweit bildet diese Datengrundlage für die Entwicklung von Ideen der Gewinnung von Sportlerinnen eine Rolle im Verein?

Wer kann teilnehmen?

Bewerben können sich alle Sport- und Schwimmvereine, die im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf aktiv sind und die Beteiligung von Mädchen und Frauen im Sport gezielt fördern wollen. Das ausgefüllte Formblatt und zusätzliche Unterlagen sind von den Vereinsvorständen einzureichen.

Wann sind die Bewerbungsunterlagen vom Verein einzureichen?

Bewerbungsschluss ist der **9. November 2018**.

Die Unterlagen sind einzureichen bei:

**Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Abteilung Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin**

Preisverleihung

Die Preise von 3.000 €, 2.000 € und 1.000 € an die drei Siegervereine werden im Dezember 2018 auf einer Festveranstaltung verliehen.

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Abt. Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Titelfoto: stiftung jugendfußball

**Formblatt für die Beteiligung am Wettbewerb um den Förderpreis
„Frauen und Mädchen im Sport 2018“**

Name und Adresse des Sportvereins:

.....
.....
.....

Welche Sportanlage/n wird/werden vom Verein genutzt?

.....
.....

Wie viele weibliche und männliche Mitglieder hat der Verein derzeitig?

.....
.....

Wie hoch ist der Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder in Ihrem Verein und welche Funktionen begleiten diese?

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Welche Sportarten werden in Ihrem Verein trainiert?

.....
.....
.....
.....
.....

In welchen Sportarten trainieren Frauen und Mädchen?

.....
.....
.....
.....
.....

Welche Aktivitäten gab es bisher in Ihrem Verein zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten (ggf. auf Extrablatt ausführlich beschreiben)?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....

Wie gelingt dem Verein die Gewinnung weiblicher Führungskräfte in die Vorstände?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie wurden Bedarfe von Frauen und Mädchen im Verein ermittelt und wie wird darauf reagiert?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
Datum und Unterschrift des Vorstandes